



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Florian von Brunn, Volkmar Halbleib, Christian Flisek, Klaus Adelt, Horst Arnold, Inge Aures, Michael Busch, Martina Fehlner, Alexandra Hiersemann, Annette Karl, Natascha Kohnen, Ruth Müller, Doris Rauscher, Markus Rinderspacher, Stefan Schuster, Diana Stachowitz, Dr. Simone Strohmayr, Arif Taşdelen, Ruth Waldmann, Margit Wild SPD**

Haushaltsplan 2022;

**hier: Strukturförderprogramm für die Freie Kulturszene
(Kap. 15 05 neue TG)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2022 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 15 05 (Allgemeine Bewilligungen – Kunst) wird eine neue TG „Strukturförderprogramm für die Freie Kulturszene in allen Regionen Bayerns“ mit 1.000,0 Tsd. Euro ausgebracht.

Darüber hinaus wird in die neue TG eine Verpflichtungsermächtigung von 1.500,0 Tsd. Euro eingestellt.

Begründung:

Mit dem Strukturförderprogramm für die Freie Kulturszene sollen alle Kultursparten in ganz Bayern gefördert und nachhaltig gestärkt werden. Die drastischen Maßnahmen im Zuge der Coronakrise, wie starke Einschränkungen von Veranstaltungen oder die Schließung von privaten und öffentlichen Veranstaltungsorten, trifft freie Kulturschaffende besonders hart. Die Aufträge und Umsätze von Soloselbstständigen und kleinen Kulturunternehmen der Freien Szene brechen teils vollständig weg. Nur vereinzelt haben Soloselbstständige hohe Einkünfte. Die Mehrzahl erzielt Umsätze, die mit den Gehältern im Niedriglohnsektor vergleichbar sind. Trotz bestehender Hilfsprogramme sind die Einbußen der Soloselbstständigen in vielen Fällen nach wie vor existenzbedrohend.

Unter dem Begriff „Freie Kulturszene“ werden alle diejenigen zusammengefasst, die nicht in kommunaler oder in Trägerschaft kommunaler Unternehmen organisiert sind, sondern in freier Trägerschaft Kultur und Kunst in den unterschiedlichsten Sparten produzieren und anbieten. Die Freie Szene hat sich neben den historisch gewachsenen Kultureinrichtungen als neuer Kulturbereich entwickelt und leistet inzwischen einen wesentlichen Beitrag zur kulturellen Grundversorgung der Bürgerinnen und Bürger im Land. Sie ist zu einem nicht mehr wegzudenkenden Bestandteil der Kulturlandschaft und der kritischen Öffentlichkeit geworden. Freie, oft dezentral agierende Kunst- und Kulturprojekte haben unverzichtbare Formen lokaler Partizipation geschaffen. Mit sozial relevanter Kulturarbeit wird in den Städten und den Regionen mit oft niedrigschwelligen Angeboten Teilhabe für zahlreiche nicht privilegierte Bevölkerungsgruppen ermöglicht.

Der Anspruch der Kulturschaffenden, ästhetisch und inhaltlich unabhängig zu arbeiten, bedingt alternative Arbeits- und Produktionsformen. Mit einer Vielzahl von ästhetischen Konzepten, künstlerischen Arbeitsformen, Organisationsformen und Arbeitsstrukturen stehen die Akteure und Akteurinnen der Freien Kulturszene für eine zeitgemäße Kultur.

Eine Variationsbreite der Sparten von der bildenden Kunst über Theater, Tanz, Literatur oder Musik und der oft interdisziplinäre Ansatz vieler Projekte schafft ein künstlerisches Angebot der Vielfalt und auch des zivilgesellschaftlichen Engagements. Von den Angeboten der Freien Szene gehen Impulse und neue Arbeitsformen aus, die wiederum belebend auf die kulturellen Großinstitutionen wirken und auch zunehmend Motor für kultur- und kreativwirtschaftliche Entwicklungsprozesse sind. Das Selbstverständnis zwischen der sogenannten Hochkultur und der Freien Szene ist inzwischen nicht mehr von Konkurrenz geprägt, sondern hat gemeinsame künstlerisch-ästhetische Arbeitsansätze geschaffen.

Die bisher bestehenden Kulturförderprogramme haben die Freie Kulturszene kaum im Fokus. In den Förderrichtlinien des Kulturfonds sind die Metropolen München und Nürnberg sogar explizit ausgenommen. Doch gerade in den Großstädten sind viele Akteurinnen und Akteure der Freien Kulturszene in ihrer Vielfalt aktiv. Um der sich mit großer Dynamik entwickelnden Freien Kulturszene gesicherte Rahmenbedingungen bieten zu können, muss der Freistaat ein entsprechendes Förderprogramm für diesen kreativen Bereich aufsetzen, das auch die Metropolen mit einbezieht. Das Strukturförderprogramm, das landesweit eine allgemeine Projektförderung mit einer Konzeptionsförderung für Künstlerinnen, Künstler und Ensembles verbindet, soll Impulse und Anreize für eine dynamische und innovative Entwicklung der Kulturlandschaft geben.

Im Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst wurde zwar eine offizielle Anlaufstelle für Vertreterinnen und Vertreter der freien Kunst-Szene eingerichtet. Ein Förderkonzept für diesen Kulturbereich steht aber noch aus.

2022 soll das Programm in Zusammenarbeit mit den Kulturschaffenden mit einer Fördersumme von 1.000,0 Tsd. Euro und einer zusätzlichen Verpflichtungsermächtigung von 1.500,0 Tsd. Euro konzipiert und eingerichtet werden.